

Sven Wiesner

Künstlerische Arbeitsweise

Skulptur als Raumprozess

Ich besitze ein ausgeprägtes Interesse für Materialien, ihrer Auswahl und Handhabung. Unter Materialien verstehe ich alle bekannten Werkstoffe, Objekte aus Mathematik, Physik, Philosophie, Organismen, Pflanzen, Tiere, Menschen und ihre systemischen Zusammenhänge in Theorie und tatsächlicher Praxis. Meine Erfahrung in Wahrnehmung und Analyse der Materialien helfen mir bei ihrer Auswahl, Formung und Gestaltung in ästhetischen Experimenten eine eigene Materialsprache zu entwickeln. Vor allem aber das Bauen selbst und seine Vermittlung faszinieren mich und die damit verbundenen Prozesse ihrer Herstellung und Weiterentwicklung. Meine Werkentwicklung ist komplex und deshalb methodisch wie medial vielseitig, was sich in Skulptur, Malerei, Zeichnung, Video, digital gestalterischer Formung aber auch in Konzeption, Projektplanung und Realisierung meiner Werke zeigt.

Meine künstlerische Arbeit beschäftigt sich in verschiedenen Arbeitsprozessen sowohl mit der Schaffung als auch mit der Verlagerung von Materialien zu materiellen Massen. Ich forme das Material, das als fertiges Werk wiederum den Betrachter erreicht und in diesem Handlungsspielraum immer wieder neu interpretiert wird. Im Nachspüren der Fragen woher wir kommen und wohin wir gehen, finde ich meine Antworten und Inspiration in meiner eigenen Herkunft und Geschichte verankert. Aufgewachsen in einer Walzwerker- und Werkzeugmacherfamilie beschäftige ich mich heute als Bildender Künstler mit dem Erfinden und dem Entwickeln meiner eigenen seltsamen und eigenwilligen Apparate, die ich als *objects* bezeichne und die in vielfältigen Relationen Räume für Interpretationen ausspannen. Vor dem Hintergrund der sozialen Beschleunigung als Zeitphänomen postmoderner Industriegesellschaften erschaffe ich durch die *objects* ein künstlerisches Paradigma auf den Menschen als Veränderer seiner Umwelt und Entwickler von Werkzeugen.

Vor allem aber das Bauen der *objects* selbst fasziniert mich und steuert die damit verbundenen Prozesse ihrer Herstellung. Ihre notwendigen Verfahrensprozesse bestimmen maßgeblich die Entwicklung des Werks. Bei den *objects* handelt es sich um archaisch anmutende Apparate, die ich als artifizielle Objekte in der Gestalt von Nägeln, Schaufeln und Becken entwickelt habe. Das Werk vermittelt dabei visuell die abstrakten Konzepte von Kraft und Energie, ihre Übertragung, Speicherung, Transformation und Bewahrung.

Die *objects* installiere ich wiederum in die natürlich belebte wie auch die urbane Umwelt. In einer Gegenüberstellung zu den wuchtig schweren Skulpturen inszeniere ich durch digitale Formung die *objects* als immaterielle Punktwolken in der virtuellen Welt. Durch meine physische Erfahrung der aktiven Kräfte, als Bildender Künstler, setze ich einen Erkenntnisgewinn in Bewegung, der zwischen der physischen und der virtuellen Welt permanent oszilliert. Ausgesetzt in verschiedenen Kontexten erzählen sie hier über ihre neue und situative Bedeutung.